

# KOMPLEXE HILFEBEDARFE

DIALOGFORUM 24./25. FEBRUAR 2025



# BLICKPUNKT KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

## FALLBEISPIEL „BREMEN“

Frank Forstreuter

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und –psychosomatik

- Der Fall Leon
- Diskussionspunkte
  - 1. Exkurs: Der Fall Jessica
  - 2. Exkurs: Der Fall Necbir
  - 3. Exkurs BravO KiJu
- Das Beispiel PortNord

## DER FALL LEON (NAME GEÄNDERT)

### FALLBESCHREIBUNG DES JUGENDAMTES

- 12J., frühkindlicher Autismus, Intelligenzminderung
- Hoher pflegerischen Bedarf (kotet und nässt ein, muss gefüttert werden), muss mit Medikamenten versorgt werden, hat trotz hoher Medikation massive Probleme der Impulssteuerung, reagiert mit eigen- und fremdgefährdendem Verhalten (vor allem Kratzen und Beißen, Kopf gegen Wand schlagen, in Steckdosen fassen, Lichtschalter von der Wand reißen, gegen Glasscheiben schlagen).
- Seine Eltern haben ihn ein halbes Jahr aus Überforderung von der Außenwelt abgeschirmt. Er wurde eingesperrt und hatte außer den Eltern keine sozialen Interaktionsmöglichkeiten.

## DER FALL LEON

### VORSTATIONÄRER VERLAUF

- Zwei Jahre zuvor bereits dem Jugendamt bekannt.
  - Angebot einer stationären Maßnahme haben die Eltern damals abgelehnt.
- ⇒ Keine weiteren Hilfen
- Seit ca. zwei Monaten vor Aufnahme bundesweite Suche nach stationärer Unterbringung
  - Ambulante kinderpsychiatrische Anbindung
  - Keine Kontaktaufnahme zur Klinik
  - Nach Polizeieinsatz Vorstellung in der Klinik und Unterbringung nach §1631b BGB

## DER FALL LEON

### IN DER KLINIK

- Völlige Überforderung des Jungen und des Klinikpersonals
- Ungeeigneter struktureller, personeller und baulicher Rahmen
- Viele Zerstörungen, viele Verletzungen
- Optimierung der medikamentösen Einstellung nach kurzer Zeit abgeschlossen
- Kein weiterer stationärer Behandlungsauftrag
  
- Und nun?

## DER FALL LEON

### MISSLINGENDE KOOPERATION

- Der Plumpsack geht um...
- Fachdienst Teilhabe <> Fachdienst Junge Menschen
- AfSD <> Klinik
- AfSD <> Freie Träger
  
- Nach Presseanfrage gemeinsame Krisensitzung Soziales / Gesundheit / AfSD / Klinik
- Gescheiterte Entlassung in dysfunktionales Setting
- Erarbeiten eines Übergangskonstrukts

## DER FALL LEON

### NACH DER KLINIK

- Leon zieht in das Nebengebäude einer ION ein. Die Betreuung ist als Projekt ausgelegt und wird federführend durch den Träger NN sichergestellt. Die Betreuung beinhaltet: 3 Fachkräfte des Trägers (Pädagoge, Pflegekraft, Heilerziehungspfleger), 2 Kräfte vom Sicherheitsdienst, tagsüber stundenweise Betreuung über den Träger NN e.V
- Mittlerweile lebt Leon in einer Einrichtung der Eingliederungshilfe in Bremen. Weitere stationäre Aufenthalte in der Klinik waren zu keinem Zeitpunkt erforderlich

## DIE KRITISCHEN PUNKTE AUS SICHT DER KJPP

### VERANTWORTUNGSÜBERNAHME

- Nicht jede Eigen- oder Fremdgefährdung rechtfertigt eine psychiatrische Unterbringung
- Die rechtzeitige Anbahnung von Kooperation
- Das Prinzip Plumpsack
  - Exkurs Bremerhaven: Der Fall Jessica
- „Wer nicht will, der braucht auch nicht“
  - Grenzen des Lüttringhaus-Konzepts?



## DIE KRITISCHEN PUNKTE AUS SICHT DER KJPP

„ES GIBT HALT NICHTS...“

- Platzkapazitäten für Minderjährige in der Eingliederungshilfe
- Fehlende Inobhutnahmekapazitäten im SGB IX
- Keine Aufnahmeverpflichtung der freien Träger
  - Grenzen des Subsidiaritätsprinzips?
- Die Notwendigkeit von Übergangskonstrukten
- Die Schaffung kreativer Lösungen
- Und was macht eigentlich Bildung?
  
- Exkurs: Der Fall Necbir

## AN DIE EIGENE NASE GEFASST

- Fehlende Kompetenzen bei geistiger oder Mehrfachbehinderung
- Wenige spezialisierte Angebote
- Erschwerte Kooperationsmöglichkeiten in ländlichen Regionen
- Widersprüchliche Kommunikationswege und -inhalte
  
- Exkurs: BravO KiJu

## WAS HILFT?

### BEISPIELE GELINGENDER KOOPERATION

- Strukturen und Haltungen auf Leitungsebene
- Der Fremdplatzierungsdienst
- Der Kooperationspool
- Die Bildungsabteilungen
- Gemeinsame Projekte an den Schnittstellen
  - Kooperationsprojekt Clearingstelle
  - Das Beispiel PortNord

## BEISPIELE GELINGENDER KOOPERATION

### PORT NORD

- Zwei herausfordernde Einzelfälle
- Vorstellung im Kooperationspool August 2018
- Gemeinsame Konzeptentwicklung
- Eröffnung PortNord Januar 2019
- Absprachen zur stationären Krisenintervention
- Regelmäßige Beratung (konzeptuell und einzelfallbezogen)
- „Last resort“
- Kooperatives Bildungsangebot

## BEISPIELE GELINGENDER KOOPERATION

### PORT NORD

- Bedingungslose Beziehungs- und Maßnahmenkontinuität
- Bereitschaft, Versorgungslücken (die „Maschen im Netz“) zu erkennen, zu benennen und zu „stopfen“
- Bündelung der Kräfte: trägerübergreifende Zusammenarbeit
- Ausreichende personelle und finanzielle Ausstattung
- Hochfrequente Fachberatung und Supervision
- Gemeinsame Konzeptarbeit und regelmäßige Kooperationstreffen
- Ungezwungenheit in der Kooperation

## BEISPIELE GELINGENDER KOOPERATION

### PORT NORD

„PortNord ist kein Prototyp einer Regeleinrichtung, PortNord ist ein Prototyp für eine Grundhaltung, die sich über Organisationsgrenzen und pädagogische Selbstverständlichkeiten hinwegsetzt, um jungen Menschen einen Weg ins Leben zu ebnen.“ (Evaluation PortNord, 2022, S.71)